

Calmer Wochenblatt

Nr 154.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 15 Pfg.

Samstag, den 28. September 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Vierteljahr 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postg. 1.10. Einzel- u. Nachbezugspreise 1 Pfg., f. d. Post. Vierteljahr 1.10, Bestellschein 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

3 Dedenpfronn 25. Sept. Die ersten Verkäufe in Hopfen kamen hier heute zustande. Es wurden 50 *M* pro Zentner nebst einem kleinen Trinkgeld gelöst. Das Gewicht dürfte bei der diesjährigen vollkommenen Dörre zurückgeschlagen. Hier lagert ziemlich viel gute, lupulinreiche Ware; Käufer sind erwünscht.

3 Dedenpfronn 25. Sept. Seit ca. 3 Jahren wird der zweite Sohn des Schneiders und Meßners R. hier vermisst. Letzten Freitag gerieten zwei Brüder des Vermissten, die in Stuttgart in Arbeit stehen, dort in einer Wirtshaus in Streit, in dessen Verlauf der jüngere den älteren des verbrecherischen Beiseiteschaffens beschuldigte. Untersuchung ist im Gange.

Neuenbürg 24. Sept. Das von unserem allezeit rührigen Schützenverein am Sonntag abgehaltene Nachbarschafts-Preischießen nahm unter stotter Beteiligung der Schützenbrüder aus Wilbbad, Pforzheim, Calw und Hirsau einen in allen Teilen gelungenen, programmäßigen Verlauf. Von 12 bis 1 Uhr konzertierte die Schützenkapelle Asch von Pforzheim auf dem Marktplatz. 4 Uhr Aufziehen der abgemalten Ehrenscheibe, welche von keinem der Schützen gefehlt wurde, ein Resultat, das selbst den ältesten Schützen nicht denkt. Es wurde überhaupt sehr gut geschossen, was nur der intensiven Arbeit der letzten Jahre im Gau zu verdanken ist. Abends von 6 Uhr ab gefellige Vereinigung, gemeinschaftliches Abendessen und Preisverteilung bei vorzüglicher Bewirtung im „Bären“. — Nachfolgend seien die 15 ersten Schützen auf Meisterscheibe und Festscheibe verzeichnet: a) Meisterscheibe: 1. Schmalz-Pforzheim, 2. Jung-Pforzheim, 3. A. Schmidt-Neuenbürg, 4. Weiser-Calw, 5. Hippelein-Calw, 6. Claf-Calw, 7. Rag-Pforzheim, 8. Maier-Wilbbad, 9. Klauer-Neuenbürg, 10. Dechlin-Pforzheim, 11. Deyl-Calw, 12. Luz-Neuenbürg, 13. Höfer-Calw, 14. Kiefer-Wilbbad, 15. Höhn-Neuenbürg. b) Ehrenscheibe: 1. Maier-Wilbbad, 2. Claf-Calw, 3. Weiser-

Pforzheim, 4. Schlatterer-Calw, 5. Beer-Hirsau, 6. Hohenstein-Weilberstadt, 7. Herbst-Neuenbürg, 8. Klauer-Neuenbürg, 9. Jung-Pforzheim, 10. Mähleisen-Pforzheim, 11. Schönle-Calw, 12. Schmalz-Pforzheim, 13. Höfer-Calw, 14. Hippelein-Calw, 15. Großkopf-Neuenbürg.

Darmsheim 25. Sept. Sicherer Nachricht gemäß ist Pfarrer Richter von hier, dem Haus und fast der ganze Hausrat am 20. August beim Brande zu Grunde ging, auf die erledigte Pfarrei Sälzbach bei Weinsberg ernannt worden; es wurde ihm der 16. Oktober als Aufzugstermin bestimmt. Schullehrer Ulmer hat unter der Brandkatastrophe so in den Nerven gelitten, daß er sich in eine Heilanstalt begeben mußte. Im ganzen sind an Geldgaben 37 000 *M* eingelaufen; man hofft auf 100 000 *M*, da der Schaden doch sehr groß ist.

Stuttgart. Eine Reihe von illustrierten Blättern brachten dieser Tage das Bildnis Professor Dr. Gustav Jäger und seiner zweiten Gattin. Der weithin bekannte Gesundheitslehrer und Naturforscher hat sich am 16. Juli d. Js., bald nach seinem 75. Geburtstag wieder vermählt, mit einer seiner Familie schon seit längerer Zeit nahestehenden Dame, die etwa die Hälfte der Lebensjahre zählt, wie ihr nunmehriger Gemahl. Die Hochzeit fand in Murrhardt statt, wo Prof. Jäger einen Landsitz hat. Für Jäger, der sich einer blühenden Frische und Gesundheit erfreut, ist dieser Ehebund eine neue Bewährung seiner Gesundheitslehre. (Staatsanz.)

Stuttgart 26. Sept. Am 28. Sept. sind es 50 Jahre, daß eines der glänzendsten Volksefeste gefeiert wurde. König Wilhelm hatte zu dem landwirtschaftlichen Hauptfest im Jahre 1857 den Kaiser Napoleon III und den Kaiser Alexander von Rußland, die in Stuttgart zusammengetroffen waren, eingeladen. Gegen 11 Uhr vormittags bewegte sich ein glänzender Zug von Stuttgart her über die Wilhelmsbrücke auf den Wafen. König Wilhelm der immer zu Pferd auf das Volksfest kam, war dieses Mal

von beiden Kaisern umgeben — Napoleon zur Rechten — Kaiser Alexander zur Linken. Hinter den Monarchen kamen die Prinzen und ein Gefolge von mindestens 200 Personen. In dem Gefolge des Kaisers Napoleon befanden sich die Generale de Fallay und Fleury, Prinz Joachim Murat und der Minister des Aeußern Graf Balowski, in dem des Kaisers Alexander der Minister des Aeußern Fürst Gortschakoff und der Minister des kaiserlichen Hauses Graf Adlerberg. Sodann folgten drei vier-spännige Wagen. Es saßen die Königin Pauline von Württemberg, die Kaiserin Marie von Rußland, die Königin Sophie der Niederlande und der Königin Amalie von Griechenland darin. Abteilungen der Stadtgarde eröffneten und schlossen den Zug. Eine vieltausendköpfige Volksmenge bildete von der Wilhelmsbrücke bis zum Festplatz Spalier. Nachdem der König, geführt von dem Minister des Innern von Linden, den fürstlichen Gästen im Kreis alles gezeigt hatte, gingen die Preisverteilung für das Vieh und die Wettrennen vor sich, begünstigt vom herrlichsten Wetter.

Stuttgart 26. Sept. In letzter Nacht wurde zwischen Söbheim und Kaltental ein Menschenleben von zwei Burschen angehalten und ihm sein Geld abverlangt. Der Angefallene soll den beiden Tätern mit einem Stoß Schläge auf die Köpfe verfehlt und sie verletzt haben.

Stuttgart 26. Sept. Graf Zeppelin hat am gestrigen Mittwoch Nachmittag abermals eine 3¹/₂ stündige Übungsfahrt über den See gemacht. Der neue Aufstieg des Luftschiffs konnte von höher gelegenen Standpunkten aus auch in Ravensburg mit bloßem Auge gut beobachtet werden. Das Luftschiff bewegte sich zwischen 2 und 3 Uhr auf der Strecke Jannenshaad-Bangen-argen, zweimal fuhr es diesen Weg mit offensichtlich großer Schnelligkeit und verschwand dann um 3¹/₂ Uhr in der Richtung nach Konstanz. Die Hebungen, Senkungen und insbesondere die Drehungen gingen, wie man auch von hier aus

Eine Fahrt an die Wasserkante im August 1907.

Von E. F. in Calw.

(Schluß.)

Manche hatten sich lustige, herrliche Sitzplätze erwählt. Doch oben auf den mit Segeltuch zugedeckten Rettungsbooten sah man die Seekrankheit und was so drum und dran hängt nur von ferne; auch mir blieb sie fern und ich hatte den vollen Genuß der prächtigen Seefahrt.

Majestätisch lag das Meer in all seiner Klarheit und Unendlichkeit vor uns! Bald erblickte man Helgoland mit seinem hochgetürmten, steilen Felsenufer. Um den Bers:

Grün ist das Land,
Rot ist die Kant,
Weiß ist der Strand,
Das sind die Farben von Helgoland

richtig zu würdigen, fehlte uns leider die l. Sonne, doch ein bedeckter Himmel hat auch seine Lichtseiten. Klaren Auges konnte man nach allen Seiten Ausschau halten, nicht müde wird man, dem Spiel der Wellen mit seinen auf- und abwogenden Gischtkämmen zuzuschauen. Fern am Horizont tauchte ein schneidiges Schulschiff auf, stolz blähten sich seine Segel im Winde! Leider kam es nicht in Hörweite, wir konnten den „blauen Jungens“ kein „Hurrah“ zurufen. Dampfer aller Arten und Größen fuhrten vorbei, immer gab es was zu sehen oder zu entdecken.

Das Mittagessen hat uns, das einzige Mal auf der ganzen Reise, nicht recht geschmeckt. War es das Schwanken, das innen im Schiff entschieden unangenehmer ist, oder waren wir vom „Kaiser Wilhelm“ her so sehr verwöhnt?

Die Zeit vor dem Landen benützte man, sich nach dem Befinden seiner Bekannten zu erkundigen, jedermann wurde kritisch betrachtet. Was man da alles zu hören bekam! Fast bereute ich mir die Geschichte nicht doch auch aus der Nähe angesehen zu haben.

Von Brunsbrüttelkoog per Bahn durch Schleswig-Holstein nach Kiel, wo wir die 3 folgenden Tage Nachtquartier bezogen.

Montag früh unter Führung eines Deckoffiziers der Marine, Gang durch die Stadt über den Lorenzdam, Hohenzollernpark zur Holtenauerstraße mit prächtiger Aussicht auf den Hafen, weiter nach dem Strandweg, wo auf der einen Seite sich ein schöner Blick auf den ganzen Kriegshafen, auf der andern Seite auf die Baulichkeiten der Seebadeanstalt, des kaiserl. Yachtlubs u. s. w. bietet. Im Hafen wimmelte es förmlich von Schiffen, zufällig befand sich die ganze Kriegsflotte hier. Weit — weit hinaus lagen die Vintenschiffe und Kreuzer verankert.

Nachmittags fahren wir in zwei kleineren Dampfern zum Vintenschiff „Zähringen“, das von oben bis unten besichtigt wurde. Ueberall Kanonen — vorne und hinten je 2 der größten Geschütze, nach oben und unten kleinere, ganz oben Revolverkanonen und Maschinengewehre. Mit welchem Stolz erklären uns die Matrosen alles, was wir wissen wollen! Sicher sind ihnen unsere Fragen oft recht komisch vorgekommen. Wie blank ist auf solchem Schiff auch die kleinste Ecke, immer wird gepuht und gestrichen. Weiter unter tabelloser Führung „Onkel Kellers“, eines wirklich redegabigen Deckoffiziers, zur Kaiserlichen Werft, den riesengroßen Werkstätten des Schiffs- und Maschinenbaus. Auf die wichtigen, einzelnen Teile der Schiffe wurden wir aufmerksam gemacht, sahen ältere Schiffe, welche mit dem Neuen und Besseren, das man inzwischen erfunden ausgestattet wurden, kurzum so wie unsere Gruppe war sicher keine geführt worden.

beobachten konnte, gewandt und rasch vor sich. Sämtliche Bewegungen machten auf den Zuschauer den Eindruck vollsten Gelingens und wurden deshalb mit steigender Bewunderung verfolgt.

Tübingen 25. Sept. In Reusten ist im Haus des Bauern Sautter Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Abends 6 Uhr standen sechs Häuser in Flammen. Die Bewältigung des Feuereuers war noch nicht gelungen. Die Ammer führt nur spärlich Wasser. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt. Die Geschädigten haben nur wenig gerettet und sind zum Teil nur ungenügend versichert. Der Oberamtmann von Herrenberg mit dem Bezirksfeuerlöschinspektor eilten von einer andern Brandstätte hierher.

Langenau 26. Sept. Hier hat sich eine Getreidegenossenschaft gebildet, der sofort 26 Mitglieder beigetreten sind. Diese verpflichten sich, alles Getreide, das sie zu verkaufen haben, nur auf der Langenauer Schranne zum Verkauf zu bringen, wogegen die Genossenschaft sich verpflichtet, den Mitgliedern alles Getreide abzunehmen, wenn sie es auf der Schranne nicht abgeben können. In den geschäftsführenden Vorstand wurden Stadtpfleger Bohner, Gemeinderat Groner und Gemeinderat Henseler, in den Aufsichtsrat u. a. Stadtschultheiß Haug gewählt.

Korb, Steinreina 25. Sept. Hier ist ein halber Herbst in Aussicht, die Quantität in den mittleren und Berglagen ist befriedigend, in den niederen Lagen gering. Infolge der günstigen Witterung und der reichlichen Bespaltung sind die Weinberge noch schön belaubt, die Trauben durchaus gesund und größtenteils reif, so daß bei gegenwärtiger anhaltender Witterung ein Ausstichwein zu erwarten ist. Beginn der Lese voraussichtlich in der zweiten Oktoberwoche; sobald anhaltender Regen eintritt, muß mit der Lese sofort begonnen werden. Gesamt-Erzeugnis ca. 2700 hl.

Giengen a. Br. 23. Sept. Fruchtmarkt. Zufuhr an Kernen 75 Ztr., Roggen 28 Ztr., Gerste 190 Ztr., Haber 290 Ztr., Weizen 137 Ztr., Dinkel 10 Ztr. Preis für 1 Ztr. Kernen 10.50—11.40 M., 1 Ztr. Roggen 9.50—9.80 M., 1 Ztr. Gerste 9.90—10.20 M., für 1 Ztr. Haber 9.00—9.30 M., für 1 Ztr. Weizen 10.70—11.20 M., für 1 Ztr. Dinkel 8.80—10.00 M.

Ebingen 25. Sept. Zu dem schweren Automobilunfall des Redakteurs Ostertag in Ebingen wird uns noch folgendes mitgeteilt: An der Zündröhre des Motors hatte sich eine Schraube gelockert, wodurch Benzin ausgelaufen ist. Ostertag brachte daher das Automobil zum Stehen, um den Schaden zu reparieren. Dabei geriet das Benzin in Feuer und das Automobil stand augenblicklich in Flammen, während Ostertag sich unter ihm befand. Seine Kleider fingen ebenfalls sofort Feuer. Eine Dame, die sich in seiner Begleitung befunden hatte, schob mit Hilfe eines hinzugekommenen Ingenieurs das Automobil bei Seite, worauf erst Ostertag

Hilfe zu teil werden konnte. Er hatte sehr schwere Brandwunden erlitten und sein Zustand gibt zu sehr ernsten Bedenken Anlaß.

Ebingen 26. Sept. Der Redakteur des „Neuen Albboten“, Direktor der hiesigen Genossenschaftsdruckerei, G. Ostertag, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Brandwunden, die er durch die Explosion seines Benzinmotors während der Reparatur seines Automobils erlitten hatte, erlegen. Direktor Ostertag war bekanntlich früher lange Jahre zweiter Redakteur des „Beobachter“.

Friedrichshafen 26. Sept. Graf Zeppelin unternahm heute nachmittag 1 Uhr vom See aus einen dritten, und soweit es sich bisher beurteilen läßt, wiederum recht erfolgreichen Aufstieg. Das Wetter ist herrlich. Die Fahrt kann mit blohem Auge weithin verfolgt werden. Das Luftschiff feuerte zuerst dem Schweizer Ufer zu, ging über Lindau und Bregenz hinweg und ist zur Zeit des Abgangs der Meldung, 4 Uhr Nachmittags, noch nicht gelandet.

Friedrichshafen 26. Sept. Graf Zeppelin unternahm heute nachmittag bei prächtigem Herbstwetter von 1—4 Uhr die sehr gelungene dritte Uebungsfahrt über einen größeren Teil des Bodensees über Konstanz, Romanshorn nach Friedrichshafen, überall von einer großen Menschenmenge begrüßt. Das Luftschiff folgte der Steuerung nach jeder Richtung. Während der Uebungsfahrt senkte sich der Ballon plötzlich bis nahe dem Seespiegel hernieder, so daß die Zuschauer erschreckt vermuteten, es habe sich ein Unfall ereignet. Allein es handelte sich um einen sehr geschickt ausgeführten Abstieg aus großer Höhe, um zwei Teilnehmer der Fahrt in ein bereitstehendes Dampfboot abzusetzen und an ihrer Stelle die Tochter des Grafen mit einem Herrn in die Gondel aufzunehmen. Ein waghalsiges Unternehmen; aber so sicher fühlten sich schon die Leiter des Fahrzeuges! Gleich darauf erhob sich der Ballon in seine gewohnte Höhe und landete erst nach einer weiteren Stunde erfolgreicher Uebungen. (Stuttg. Wpst.)

Pforzheim 25. Sept. In der Gemeinde Ellmendingen erregt die Verhaftung des dortigen, wegen Krankheit von seinem Amte zurückgetretenen Bürgermeisters Fies und seiner beiden Söhne großes Aufsehen. Fies, der auch das Accisamt verwaltete, kam Dienstag, 10. Sept., von Wilddorf zurück. Er begab sich aber nicht von der Bahn nach seinem Anwesen, sondern in die Gastwirtschaft zum „Löwen“, wo er übernachtete, nachdem er im Laufe des Abends für kurze Zeit in seiner Wohnung war. In dieser Nacht kurz vor 2 Uhr erscholl Feuerlärm im Orte. Es brannte die Scheune des Fies lichterloh. Er wurde dann von dem Löwenwirt geweckt und wollte zur Brandstätte. Unterwegs begegnete ihm der Gendarm, der ihm Vorhalt über sein Verbleiben machte und ihn mit aufs Rathaus nahm. Man hatte nämlich entdeckt, daß von der Scheune zum Wohnhaus Ländschnüre u. s. w. gelegt waren,

auch im Bette des Fies hatte man 2 Flaschen mit Benzin gefüllt vorgefunden. Fies selbst will von allem nichts wissen und bestreitet, den Brand gelegt zu haben. Er wurde andern Tags in Untersuchungshaft gebracht. In Trier sind dann zwei seiner Söhne verhaftet worden. Fies selbst ist mit Gebäuden und Fahrnissen versichert, das Wohnhaus ist gerettet worden. Der Bestand der Accisasse ist in Ordnung. Der eine Sohn, welcher beim Militär in Trier stand, hatte wenige Tage vor Ausbruch des Brandes Urlaub nach Elberfeld genommen, ist aber nach dem „D. W.“ nach Wilddorf zum Besuche seines Vaters gefahren. Der andere Sohn, welcher den Accisdienst provisorisch versah, ist anscheinend zwei Tage vor Brandausbruch nach Trier ebenfalls zurückgekehrt, nachdem er vorher mehrere Möbelstücke mit der Bahn fortgeschaffen ließ. Was die peinlich geführte Untersuchung noch weiter ergibt, muß abgewartet werden.

Karlsruhe 25. Sept. Rechtsanwalt Dr. von Pannwitz-München hat jetzt gegen Paul Lindau im Auftrage der Familie Molitor wegen der bekannten Artikel, die Lindau in der Hau-Affäre veröffentlicht hat, Strafantrag gestellt.

Karlsruhe 25. Sept. Die 15jährige Tochter des Möbeltransporteurs Freier wurde abends am Hauptbahnhof von dem gleichaltrigen Burschen Hill durch einen Revolvererschuss in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Bursche wurde verhaftet. Ob Unvorsichtigkeit oder eine verbrecherische Absicht vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Mainau 26. Sept. (Zum Befinden des Großherzogs.) Das Bulletin von heute nachmittag 5 Uhr lautet: Nach ruhiger Nacht ist der heutige Tag beim Großherzog bis jetzt ohne Störungen und im ganzen befriedigend verlaufen. Wie die „Babische Presse“ weiter erfährt, ist auch heute ein günstiges Befinden des Großherzogs zu verzeichnen. Die Besserung in seinem Zustand hält an. Der hohe Patient verbringt den Tag eine geraume Zeit im Lehnstuhl sitzend, da ihm das mehr Erleichterungen verschafft. Die Stimmung des Großherzogs ist eine gute. Morgen Abend trifft der Kronprinz von Schweden mit seinem Adjutanten auf der Mainau ein.

Mainau 27. Sept. Das Befinden des Großherzogs hat sich verschlimmert, man erwartet das Ableben stündlich. Das heute Nacht ausgegebene Bulletin lautet: Bei dem Großherzog hat sich die Herzschwäche in ganz bedrohlicher Weise gesteigert, es gelang zwar allmählich eine gewisse Beruhigung herbeizuführen, doch ist der Zustand noch derart, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Mainau 27. Sept. 9 Uhr vormittags. Im Laufe der Nacht hat ein neuer Anfall von Herzschwäche die Kräfte des Großherzogs erschöpft. Seit Sonnenaufgang liegt der Großherzog in ruhigem Schlummer.

Vom Bodensee 26. Sept. In Ueberlingen galt beim gestrigen Obstmarkt der Zentne

In die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“, die so schlank und blendend weiß da lag, konnte uns leider auch ein „Dintel Keller“ nicht führen.

Am Dienstag morgen besichtigten wir die Hafeneinfestigungen in Friedrichshafen, wohin wir etwa 1 Stunde mit dem Dampfer zu fahren hatten. In Kasernenhöfen sahen wir stramme Schiffsjungen ihre Gewehrübungen machen. An der Landungsbrücke warteten wir mit großer Spannung auf einen Torpedoschuss. Ein Schuß in Kriegszeit kostet 18000 M., kein Wunder, daß die Flotte Millionen verschlingt!

Weiter — immer per Dampfer — zum Ostseebad Laboe, wo der schöne Strand zum Muscheln suchen einlud. Sehr interessant war die Retikulation: Dem gefährdeten Schiff wird durch eine Rakete ein Seil übermittelt, mit dessen Hilfe dann stärkere Seile und Rettungsringe hinübergezogen werden.

Zu gerne hätten wir ein Seebad genommen, allein es war windig und kalt, so daß die dafür bestimmte Zeit zu einer Fahrt hinaus in die Ostsee benützt wurde, was allgemeinen Beifall fand. Heute hatten wir Sonnenschein, das Meer erglänzte in wunderbaren Farben!

Beim Rückweg stoppte plötzlich das Schiff. Warum? Ein „Hottler“ war in Laboe vergessen worden und fuhr nun im schwankenden Segelboot, in einem Delmantel gehüllt, uns nach. Auf und ab ging das Boot, Wellen schlugen über dasselbe, es legte sich um — zum Ansehen wars großartig, drin sitzen hätte wohl keines von uns mögen. Am Holtzener Leuchtturm fuhren wir durch die Schleusen in den Kaiser Wilhelm Kanal bis zur prächtig gelegenen Hochbrücke von Lebensau. Später Besichtigung des Panzerkreuzers „Koon“, das als 2. Kriegsschiff noch eingehender und mit mehr Verständnis von uns betrachtet wurde. Die Geschütztürme, die hohen Masten, die Maschinen

und deren gewaltige Räume, die Geschütze, wie sie geladen und bedient wurden, das Geschloß, das Steuerruder und im Falle einer Beschädigung der Erfaß — alles wurde erläutert.

Nachdem wir so des Lehrreichen und Interessanten viel gesehen, freuten wir uns des Abends der gemüthlichen Unterhaltung, wo stets unsere Führer und in Kiel auch einige bei der Marine stehende Schwaben teilnahmen.

Der letzte Tage sollte uns Hamburgs Herrlichkeiten zeigen. Leider, leider hatten wir von der Wagenfahrt nicht den gewünschten Genuß — es regnete in Strömen! Doch, die gute Laune verloren wir nicht, sahen, was irgend zu sehen war: alten und neuen Jungfernstieg, die prächtigen Willen oder besser Baläfte am Alsterufer, Uhlenhorst, das Rathaus mit seinem Kaiser Wilhelm Denkmal, Börse, die verschiedenen Kirchen u. s. w. Nachmittags von St. Pauli-Landungsbrücken aus große Hafenumfahrt bis nach Blankenese. Wollte der Regen auch lange nicht aufhören, uns kümmerte er nimmer, dank unserer „Wasserdichten“ entging uns nichts Sehenswerthes.

Auf stolzer Höhe der kolossale Bismarck, so wuchtig und gewaltig steht er da, allen weithin sichtbar! Es ist nicht der übliche Bismarck in Kürassieruniform oder Schlapphut — als Roland die Grenzen des Reiches schützend, steht er da, man muß sich erst an das Steinernes, Steife gewöhnen — aber großartig ist er. Wie einstens von Schiller hat sicher auch hier der Bildhauer gesagt: Ich will Bismarck lebend machen, aber er kann nur leben kolossal.

Bei hellem Himmel vorbei an allen möglichen Verladeschiffen, Wörmunddampfern mit Regierbediensteten, heim zum letzten gemeinsamen Nachtessen. Mit einem Rückblick auf das was die Reisetage geboten, wurde unseres großen deutschen Vaterlandes begeistert gedacht und als schöner Schluß ertlang das



Mostobst 4 M bis 5.50 M, Tafelobst 8 bis 12 S per Pfund.

Vom Bodensee 25. Sept. Auf dem Eisenbahndamm, der von der Lindauer Insel über dem See zum Festlande führt, fuhr ein Rangierzug dem ausfahrenden Güterzug nach Friedrichshafen in die Flanke. 7 leere Wagen des Güterzuges wurden schwer beschädigt und aus dem Geleise geworfen. Die Lokomotive des Rangierzuges legte sich quer über das Geleise und wurde ebenfalls stark beschädigt. Zwei schwere Wagen des Rangierzuges wurden umgeworfen und stürzten auf die Brüstung des Damms. Der Verkehr dürfte bis nachmittags gehemmt sein. Diezüge müssen jetzt zum Rangierbahnhof geleitet werden. Von Personenverletzungen ist bisher nichts bekannt geworden.

Dresden 25. Sept. Die Nachricht von der Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso wurde nach dem „Hannov. C.“ abends dem König unterbreitet, der beschloß, ihr die Apanage weiter zu belassen.

Kiel 26. Sept. Die Kaiserinacht Hohenzollern, der große Kreuzer Scharnhorst und der kleine Kreuzer Königsberg sollen nach neueren Dispositionen bereits am 8. November an der Elbemündung für die Reise des Kaisers nach England bereit liegen. Die Reise wird voraussichtlich von der Unterelbe am 9. November angetreten werden.

Paris 26. Sept. Dem Matin zufolge sind Herr und Frau Toselli (Gräfin Montignoso) gestern abend nach Florenz abgereist, werden aber unterwegs Aufenthalt nehmen und erst am Samstag dort eintreffen. Frau Toselli, über den Zweck dieser Reise befragt, antwortete: Es gilt zunächst, die Prinzessin Monika vor den Nachforschungen des R. Hofes in Sicherheit zu bringen; dann wollen wir abwarten, was der König beschließt. Von seiner Entscheidung hängt die meinige ab. Sie fügte hinzu, daß sie bisher über die wahren Gründe, aus denen sie Dresden verlassen habe, noch nichts in die Öffentlichkeit habe gelangen lassen. Wenn sie dazu gezwungen werde, werde sie alles im einzelnen mitteilen.

Paris 26. Sept. Nach Bourgeois hat sich auch Frhr. Marschall v. Bieberstein über die Friedenskonferenz ausgesprochen: Ueber das allgemeine Resultat der Konferenz zeigte er sich befriedigt. Er bedauerte nur, daß man im Anfang mit unnützen Formalitäten so viel Zeit verloren habe, gab aber zu, daß über einige Fragen, u. a. über das Preisengericht, über das Neutralitätsprinzip und über die Seeminen eine Verständigung erlangt sei. Was Deutschlands Haltung gegenüber dem Schiedsgericht betrifft, so vertritt Herr von Marschall folgenden Standpunkt: Unsere Stellungnahme war sehr einfach, man lud uns ein, einer Art Weltvertrag traité mondial beizustimmen, der zwischen allen an der Konferenz beteiligten Mächten geschlossen werden und die Fälle bezeichnen sollte, in denen das Schiedsgericht

obligatorisch sei. Das Projekt schien mir weder ratfam noch ernsthaft, weil die Liste der aufgeführten Fälle nur sekundäre Möglichkeiten vor sah, sonst aber große Lücken aufwies. Wir wollen nicht mit allen Ländern unterschiedslos verhandeln. Wir wollen namentlich über eine Verpflichtung zur Anrufung des Schiedsgerichtes nur mit Staaten, die von uns gewählt sind, besondere und auf freien Stücken vereinbarte Verträge abschließen. Wir werden solche Verträge zuerst mit jenen Staaten schließen, die uns eine gewisse Gemeinschaft der Interessen, Empfindungen und Traditionen bieten. In zweiter Reihe sind die konstitutionellen Schwierigkeiten enorm, die sich bei der Redaktion eines solchen Weltvertrages bieten müssen. Es wäre niemals eine Gleichmäßigkeit in der Geschäftsführung zu erzielen. Endlich, wenn ein solcher Gerichtshof schon auf dem Papier steht, wie soll man ihn tatsächlich konstituieren? Wenn man den Wunsch der südamerikanischen Republiken erfüllen sollte, so bräuhete man 46 Richter! Nein, es sind sehr schöne Reden über die Frage gehalten worden, aber das Mittel, die praktisch sich ergebenden Notwendigkeiten mit der Theorie von der Gleichheit der Staaten und deren Souveränität als Mächte zu vereinigen, ist noch nicht gefunden.

London 25. Sept. Die Gräfin Montignoso und Enrico Toselli sind nunmehr getraut. Toselli erklärte auf dem Standesamt, er sei 24 Jahre alt, Professor der Musik, wohnhaft im Hotel Norfolk. Sein Vater sei Sprachlehrer. Die Frau wurde eingetragen als Marie Antoinette Luise Erzherzogin von Oesterreich, 37 Jahre alt, geschiedene Gattin von Friedrich August, König von Sachsen, genannt Gräfin Montignoso. Die Trauzeugen waren ein Herr R. C. Witt, Marie Wiott, eine Freundin der Braut, und der Schriftsteller William Quey, in dessen Villa in Florenz die Gräfin wohnte. Die Frau unterzeichnete das Ehestandsregister mit fester Hand und wandte sich dann lachend an ihre Zeugen. Sie stieg dann in die Droschke und fuhr ins Hotel zurück. (Stuttg. Npft.)

London 26. Sept. Frau Toselli hat einem ihrer Trauzeugen, dem Schriftsteller Lequeur, die Geschichte ihrer Liebe zu ihrem jetzigen Ehemann anvertraut. Frau Toselli beklagte sich bitter über den sächsischen Hof und über die Verleumdungen und Verfolgungen, die sie erlitten habe. Auch darüber ist sie aufgebracht, daß ihr der sächsische Hof nur monatlich 200 M. Erziehungsgehalt für die kleine Prinzessin Via Montica gebe. Sie schwor, das Kind nicht herausgeben zu wollen. Bei ihrem Schwur fiel Herr Toselli pathetisch mit einem: „Niemals“ ein.

London 26. Sept. Zum Abschluß der großen, im Oktober in der Nordsee stattfindenden Flottenmanöver, an denen die Kanalflotte, die atlantische Flotte und die Heimatflotte teilnehmen werden, hat die Kanalflotte Befehl erhalten, sich zur Begrüßung Kaiser Wilhelms in Spithead

zu vereinigen. Es werden dort 14 Panzerschiffe und 6 Kreuzer unter dem Kommando des Kontradmiraals, Sir Percy Scott, sowie 24 ihm zugehörige Torpedobootszerstörer versammelt sein.

Madrid 25. Sept. Infolge der Ueberflutung sind über hundert Personen getötet worden. Ungeheurer Schaden ist auf den Feldern, an Häusern und Viehbeständen angerichtet worden. Malaga stand lange unter Wasser. Jetzt beginnt das Wasser zu fallen. Viele Brücken sind fortgerissen. Die Zahl der Opfer ist wahrscheinlich noch größer als man angibt, da viele der Opfer fortgeschwemmt wurden und in dem sonst trockenen Flußbett viel fahrendes Volk kampierte. Die Nachwächter schossen ihre Revolver ab und weckten so die Bevölkerung. Viele retteten nur das nackte Leben.

Bermischtes.

(Saatenstand im Deutschen Reich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Saatenstand im Deutschen Reich um Mitte Sept. Danach ist der Stand wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, folgender: Kartoffeln 2,6, Klee 2,7, Luzerne 3,0, Bewässerungswiesen 2,7 und andere Wiesen 3,0. Die entsprechenden Zahlen des Vormonats sind: 2,6, 3,0, 2,9, 2,6, 2,9. In den Bemerkungen heißt es: In großen Teilen des Reiches war die Witterung auch in der zweiten Hälfte des August noch vorherrschend kühl und naß. Erst zu Anfang Sept. setzte wärmeres, trockenes Wetter ein, das bis zu Beginn der Berichterstattung, Mitte Sept., anhielt. Feldmäuse treten in verschiedenen Teilen des Reiches ungewöhnlich zahlreich auf und verursachen in den Kartoffel- und Futterfeldern, sowie auf den Wiesen zum Teil erheblichen Schaden; sie drohen der neuen Saat gefährlich zu werden. Die Berichte über die in Aussicht stehende Kartoffelernte lauten recht verschieden. Am ungünstigsten ist der Stand der Kartoffeln im Norden und Nordosten des Reiches, aber auch in Mitteldeutschland sind die Knollen vielfach klein geblieben; besonders bei früheren, feineren Sorten sind die Kartoffeln zu nicht unerheblichem Teil erkrankt; andererseits darf im Rheinland und in Süddeutschland, ausgenommen in Elb- und Lothringen, wo anhaltende Trockenheit stellenweise dem Wachstum geschadet hat, auf eine gute Ernte gerechnet werden. Die zweiten und dritten Schnitte von Klee und Luzerne, deren Aberntung fast überall beendet ist, haben vielfach, teils infolge der Nässe und Kälte, teils wegen der Trockenheit, nur mittelmäßige oder geringe Erträge geliefert; dagegen stehen Jungklee und junge Luzerne meist gut. Die Grummeternte war Mitte September in vollem Gang, in manchen Gegenden schon beendet. Dank dem trockenen Wetter der letzten Wochen läßt die Güte des Grummets nichts zu wünschen übrig, umsomehr vielfach die Menge.

*. Der widerseglige Passagier. Auf der Station Madelaine in Paris bestieg ein Mann mit weichem Hut und übergehängtem spanischen Mantel, unter dem er einen Gegenstand verbarg, den Omnibus und bezahlte Pflicht-

Lied: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt aus 532 dankbaren Schwabenherzen!

21 davon fuhren abends der Heimat zu — allen anderen hatte es der Norden angetan.

An andern Morgen fand sich der größte Teil der Gesellschaft wieder zusammen. Sag doch Friedrichruh in der Nähe, wohin es jeden echten Deutschen zieht. Freilich — Bismarck selbst finden wir nimmer, doch wir, die wir noch in seiner Zeit gelebt haben, werden den Morgen in Friedrichsruh nie vergessen! Wie bescheiden und einfach ist das Innere des Mausoleums! In der Mitte die schmucklosen Sarkophage mit der Inschrift: „Fürst Otto von Bismarck, ein treuer, deutscher Diener Kaiser Wilhelms I.“ Oben über der Tür: „Alles, was Ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.“

Im Mausoleum hielt Schulrat Dr. Mosapp eine ergreifende Rede, welche sich in den schönen Vers von Hofprediger Dr. Braun zusammenfassen ließe:

Dem größten Mann in großer Zeit
Sei dankbar dieser Kranz geweiht,
So eifern fest und willensstark
So treu und fromm im tiefsten Mark,
Des Kaisers Knecht, des Volkes Freund,
Dem Scheine fremd, der Kleinheit feind,
So hast Du unser Volk gelehrt,
Das Dein sich freut und um Dich weint
So lang ihm Gottes Sonne scheint,
Und zu dem Grab im Sachsenwald
Mit Dank und mit Gelöbniß wallt.

Gott geb Dir fröhlich Anferstehn
Und laß Dein Werk mit Macht bestehn!
In feierlichem Zuge ging es am Schloß vorbei, wo jedes in das Arbeits- und Sterbezimmer einen Blick werfen durfte.
Fest steht uns allen das Wort:
„Das deutsche Volk gedenket
An seinen Bismarck treu,
Die Jahre kommen, gehen
Sein Ruhm bleibt ewig neu!“

Das war ein schöner würdiger Schluß der Reise!
Der Dank gebührt auch hier wieder Herrn Wanner, dem Leiter des Ganzen, der die Sache angeregt und bei der Familie Bismarck die Erlaubnis zum Besuch des Mausoleums nachgesucht hat.

Was die Verpflegung, Führung u. s. w. auf der ganzen Reise anbelangt — überall hörte man nur eine Stimme des Lobes, unsere Erwartungen waren weit übertroffen. Die Anforderung an die Leistungsfähigkeit überstieg unsere Kräfte nicht, viel haben wir gesehen und gelernt, zu dem ein Einzelner niemals die Gelegenheit hat. Stolz und Freude erfüllte unsere Herzen beim Anblick der prächtigen Handelsflotte mit den Farben unseres Vaterlandes, die aber ohne den Schutz einer mächtigen Kriegsflotte nicht bestehen kann. Vollkommen ist unsere Flotte noch nicht und wenn irgend wo, so heißt es hier: „Stillstand ist Rückschritt.“

Das hat uns auch „Onkel Keller“ sehr ans Herz gelegt und seinem Befehl folgend tun wir, was wir für die Flotte tun können: überall mit Befestigung davon erzählen und andere für die Flotte interessieren!
Unsere deutsche Flotte, sie blühe und gedeihe!



schuldig seine sechs Sous, um zur Station Saint-Augustin zu gelangen. Kaum hatte sich der Omnibus nun in schwankende Bewegung versetzt, so ließ sich plötzlich ein Bellen vernehmen. Da es verboten ist, Hunde auf dem Omnibus bei sich zu führen, schrie der Kondukteur, indem er nach dem Mann mit dem großen Mantel schielte: „Hier ist ein Hund!“ und fügte dann, als gleich darauf wie zur Herausforderung ein weiteres Bellen ertönte, indem er auf den Mann mit dem Mantel zuschritt, hinzu: „Sie werden wohl ganz genau wissen, daß es verboten ist, auf den Omnibus Hunde mitzubringen! Also, bitte aussteigen!“ Aber trotzdem der Kondukteur seine Aufforderung wiederholte, rührte sich der Fahrgast nicht, ja er tat so, als ob ihn die ganze Sache überhaupt nichts anginge. Das erboste den Kondukteur natürlich immer mehr, zumal das Bellen zum Amüsement der anderen Mitfahrenden immer lauter wurde. Und schließlich rief er, mit den Armen in der Luft herumfuchtelnd: „Nun bei der Rue du Bac werden wir uns schon wieder sprechen. Dann werde ich dem Kontrolleur die Sache vortragen. Dann werden wir schon sehen, wie schnell Sie die Treppen herunterkommen!“ Ein „Wau! Wau! Wau!“ war die einzige Antwort, und die Umstehenden wollten sich krümmen vor Lachen. Bei der Station Rue du Bac angekommen, beschwerte sich der Kondukteur, und sofort kam der Kontrolleur: „Mein Herr, Sie wissen, daß Hunde im Omnibus verboten sind, also ich bitte Sie, den Wagen umgehend zu verlassen!“ Auch hier war ein „Wau! Wau! Wau!“ die einzige Antwort. Sofort wurde ein Polizist herbeigerufen, und auch dieser wiederholte die Aufforderung, nur mit dem Zusatz: „Ich führe Sie sonst auf die Wache, mein Herr!“ Erst jetzt blickte der Fahrgast auf und sagte mit vollkommener Seelenruhe: „Ich wüßte nicht, aus welchem Grunde ich aussteigen sollte, da ich ja keinen Hund bei mir habe.“ „Und das Tier, das Sie da unter dem Mantel haben,“ schrie der Polizist, „und das immerzu bellt und murr?“ „Das, meine Herren,“ und dabei schlug der Mann seinen Mantel zurück, „ist ein Phonograph, den man mir zum Reparieren gegeben und den ich nun zu der Besitzerin, einer alten Dame, zurückbringe, die auf diese

Weise Einbrecher abschrecken und glauben machen will, daß sie einen Hund bei sich hätte, ohne sich die Unbequemlichkeit, die ein solches Tier naturgemäß immer mit sich bringt, aufzuerlegen.“

(Eingefandt.)

Schonet eure Freunde in der Tierwelt!

Man redet gegenwärtig wohl viel von Humanität und Schonung besonders den nützlichen Tieren gegenüber und stimmt Klagelieder darüber an, daß deren Zahl trotzdem von Jahr zu Jahr abnimmt. Man wundere sich indessen nicht so sehr darüber, denn häufig genug kann man auch bei uns die betäubende Erscheinung wahrnehmen, daß gerade die nützlichen Geschöpfe, welche als unsere nächsten Freunde unter den Tieren anzusehen sind, am meisten bedrückt werden. Dies trifft besonders zu auf die nieder entwickelten Geschöpfe, Reptilien, Frösche, Kröten u. Vor einigen Tagen fand ich auf einem Waldweg zwischen Würzbach und Calmbach in ganz kurzen Abständen eine Anzahl getöteter Feuerlamander, die durch ihre gelben Flecken leicht kenntlich sind. Zum Teil waren dieselben nicht einmal ganz tot, denn man bedenke, daß die Molche ungemein zählebige sind und selbst mit zertrümmertem Kopf, wie ich selber beobachtete, noch geraume Zeit fortleben. Offenbar lag bei diesem Zerdrückungswerk, das wahrscheinlich von ein und derselben Person verübt wurde, volle Absicht und planmäßiges Vorgehen zu Grunde. Was haben aber die armen Geschöpfe verschuldet. Vielleicht handelte die betreffende Person in dem Glauben, ein gutes Werk damit zu tun, oder war reine Zerdrückungssucht die Ursache, oder hat gar ein geheimes Grauen, wobei man aber doch noch den Mut hat, dem vermeintlichen Ungeheuer durch blindes Draufgehen den Garaus zu machen, eine Rolle dabei gespielt. Ob nun dieser oder jener Beweggrund maßgebend war, bleibt ziemlich gleichgültig; wichtiger ist, daß jedermann sich davon überzeugen läßt, daß man es hier mit nützlichen und durchaus ungeschädlichen, harmlosen Geschöpfen zu tun hat. Man breche doch mit der alten Gewohnheit, den Feuerlamander zum Gegenstand abergläubischer Vorstellungen zu machen und ihn für giftig zu erklären.

Jedermann und hauptsächlich der Landwirt möge sich sagen: Es ist nicht nur zwecklos, unschuldige Geschöpfe zu verfolgen, sondern 1) ich schade mir dadurch selber in materieller Hinsicht, denn solche Tiere stehen mir bei im Kampf gegen das Heer des Ungeziefers, nähren sie sich doch nur von Schnecken, Würmern u. dergl.; 2) dadurch, daß ich Gottes Geschöpfe mißhandle und vertilge, bringe ich eine Schuld auf mich. — Wie kann nun dem erwähnten Uebel vorgebeugt werden? Ausgehend von der Erfahrungstatsache, daß Unkenntnis der Tierwelt hierbei in erster Linie in Betracht kommt, möchte ich darauf hinweisen, wie wichtig es ist, eine möglichst gründliche Kenntnis der Tierwelt sich zu erwerben, damit ein richtiges Urteil möglich ist und auf Grund desselben das richtige Verhalten getroffen werden kann. An Gelegenheit zur Belehrung fehlt's heutzutage nicht, von Sachverständigen, aus Büchern u. s. w. können wir sie reichlich erhalten. Dann aber gilt es noch besonders, den Hauptmissetätern, unsern Kindern, Liebe und Verständnis für die Tiere beizubringen, an den nötigen Warnungen es nicht fehlen zu lassen und überhaupt dafür zu sorgen, daß sie den Mahnruf nie vergessen: Seid barmherzig auch gegen die Tiere! K., W.

Gottesdienste.

18. Sonntag nach Trinit., 29. Sept. Vom Turm 414. Predigtlied 401: Herzog unsrer Seligkeiten u. 9^{1/2} Uhr: Dom-Predigt. Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 3. Okt. 8 Uhr abends: Bibelstunde Dekan Roos.

Reklameteil.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hie mit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß für das städtische Krankenhaus in Calw mit Wirkung vom 1. Oktober 1907 ab folgende Verpflegungssätze festgestellt worden sind:

- a) Für Mitglieder der im Oberamtsbezirk vorhandenen Krankenkassen einschließlich der freiwilligen Hilfskassen und der Fabrikkrankenkassen täglich 1 M. 80 J., unter Einrechnung des Aufwands für sämtliche Nebenleistungen auschl. der Kostenaufnahmen;
- b) für ortsarmer Bezirksangehörige, für welche die Verpflegungskosten ein Armenverband des Oberamtsbezirks zu tragen hat, täglich 1 M. 30 J.,
- c) für Landarme täglich 1 M. 40 J.,
- d) für Privatranke: in Klasse I täglich 4 M. — J.,
" " II " 3 M. — J.,
" " III " 2 M. — J.,

Nebenleistungen sind besonders zu vergüten.

Die Privatranke werden darauf hingewiesen, daß sie mit dem Aufnahmegesuch entweder ein Vermögenszeugnis oder eine Garantieurkunde der Ortsarmenbehörde ihres Wohnsitzes vorzulegen haben.

Calw, den 25. September 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörenden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hie mit aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen alsbald hieher anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörenden erscheinen, anzuzeigen sind. Anmeldeformulare sind beim Stadtschultheißenamt zu haben.

Den 25. September 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Feldverpachtung.

Infolge Ablaufs der Pachtzeit werden am
Montag, 30. September 1907,
vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus 65 halbe Morgen Acker und Wiesen auf dem Calwer Hof, teilweise mit tragbaren Obstbäumen angepflanzt, auf 9 Jahre verpachtet.

Den 21. September 1907.

Stadtpflege.
Dreher.

Bekanntmachung.

Die Gebäudeeigentümer werden aufgefordert, diejenigen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche für die Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung, in Betracht kommen, soweit dies nicht bereits erfolgt ist, sofort hier anzumelden.

Calw, 25. September 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Nächste Woche bakt

Langenbrezeln

Paul Burthardt,
Neßberggasse.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird zu möglichst sofortigem Eintritt ein

Mädchen

das etwas kochen kann bei gutem Lohn gesucht.
Auskunft erteilt Frau Kern, Markt-
platz.

Militärverein Calw.



Samstag, den 28.
ds., von abends 8
Uhr ab,
Monats-
versammlung
bei Kamerad Christian
Lutz, Badstraße.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Ausschuß.

I. Kraftsportverein Calw.

Der Verein beabsichtigt am
Sonntag nachmittag einen
Ausflug nach Wildberg,
wozu Freunde und Gönner
eingeladen werden. Abfahrt
3 Uhr 49 Min. In Wildberg
Tanzunterhaltung.

Der Ausschuß.

5-6 Zimmerleute

sofort bei hohem Lohne gesucht
Zimmermeister Völter,
Borfstadt.

Pforzheim.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

das etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sowie ein

Kinder mädchen

finden angenehme Stelle pr. 15. Oktbr.
Frau Leopold Freund,
Bleichstraße.



Calw, 27. September 1907.
Statt jeder besonderen Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
Daniel Bosh
 gestern früh 6^{1/2} Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden in Tübingen sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet heute Abend um 5 Uhr in Tübingen statt.



Freiwillige Feuerwehr Calw.
Die Herbsthauptübung
 mit Musterung findet am Montag, den 7. Oktober, abends 4^{1/2} Uhr statt; hiezu haben sämtliche Mannschaften in voller Ausrüstung anzutreten. Dieran anschließend Versammlung im „Bad. Hof“.
Das Commando.
 Dreiß.




Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.
 Gesellen, welche 15 Jahre ohne Unterbrechung bei demselben Handwerksmeister in Arbeit gestanden haben, werden aufgefordert, sich beim Vorstand, Uhrmacher Zahn, zu melden.
 Solchen Arbeitern werden von der Handwerkskammer Diplome verabreicht.
 Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß wieder ein Quartal zu Ende geht, wir ersuchen die Gewerbetreibenden, Rechnungen auszugeben.
Der Ausschuss.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz.
 Am nächsten Sonntag, den 29. Sept., nachmittags 3 Uhr, findet in der „Schwäne“ in Calw eine
Versammlung
 statt, zu welcher unsere Mitglieder freundlich eingeladen sind.
Tagesordnung: Bericht über die Gauversammlung in Gutingen; Ausbezahlung der Beiträge für bezogene Bruteier; Ausstellung im Jahr 1908.
Der Ausschuss.



Meine Musterkarten für Herbst u. Winter
 sind neu eingetroffen und bringe ich dieselben in empfehlende Erinnerung.
Nane Schaible,
 Badgasse.

Bahnhofwirtschaft Calw.
 Vom nächsten Sonntag ab kommt vorzügliches
Märzenbier
 aus der bekannten Hackerbrauerei München zum Ausschank, wozu höflichst einladet
J. Bauz.



Reste
 eine größere Partie für Anzüge und Beinkleider geeignet, werden zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
K. Otto Vinçon, Calw, Lederstraße 122.
 Mustertarte von G. H. Keller's Tuchdlg. Stuttgart halte bestens empfohlen.

Emilie Herion b. Rössle.
 Großes Lager in
Herbst- und Winterblousen, Unterröcken, Schürzen
 in jeder Preislage.

Unterhaugstett.
 Anlässlich der Eröffnung meines neuerbauten Gasthauses zum „Sirsch“ halte ich am Sonntag, den 29. ds.
Wickelsuppe
 und lade hiezu freundlichst ein.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit vorzüglichen Speisen und reellen Getränken zu bedienen.
Georg Kusterer.



Höhere Handelsschule Calw.
 Neuaufnahme für das Wintersemester am 8. Oktober.
 Prospekte sind zu beziehen durch den
Direktor Weber.

Suche bis 1. November ein anständiges Mädchen,
 nicht unter 17 Jahren, für die Haushaltung.
 Frau Karl Hiller.

Gesucht per sofort oder bis 1. November ein jüngeres, pünktliches Mädchen.
 Conditorei Costenbader.

Vollfette Schweizerkäse,
 äußerst schmackhaft und schön gelocht, bei 15 Pfd. 80 J., bei 25 Pfd. 76 J., bei 40 Pfd. 72 J., franco Nachnahme.
Adam Oettle,
 Kirchheim-Teck.

1649 Geldgewinne mit
45 000 Mark.
 Hauptgewinne:
 15 000, 5000 M u. s. w.
 III. Grosse
Rote Kreuz-Lotterie
 Ziehung
 9. Oktober
 1907.
 Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 J extra empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Eine guterhaltene
Kanfernähmaschine
 ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die
 Reb. ds. Bl.

Hier bei Aug. Dollinger, H. Hammann, in Röttenbach bei Gg. König.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter 1907/08 in
Damenkonfektion
 beehrt sich anzuzeigen und bittet um gefl. Besichtigung
Calw, Lederstrasse. Julie Schimpf.





Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,
trinke
„Enrilo“
 von **Heinr. Frank Söhne, Ludwigsburg,**
 deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.
Besondere Vorzüge:
 Kaffeedähnlicher Geschmak — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Ärzten festgestellt.
 (1 Liter = 1—1½ Pfg.)
Große Pakete (1 Pfd) zu 50 Pfg.,
kleine Pakete 25 Pfg.
 Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.
Probepakete kostenlos zu haben bei:
 Eng. Dreiss, H. Marquardt-Demmler, A. Feldweg
 (F. Desterlen's Nachf.), Carl Serva in **Calw**,
 Chr. Straile in **Althengstett**,
 M. Gulde Witwe in **Dedenpsronn**,
 Ferd. Breitling, Fr. Hubel in **Gehingen**,
 Eng. Stotz in **Sirsau**,
 Gg. Kussmaul in **Liebenzell**,
 J. G. Rall in **Neuweiler**,
 K. H. Ehmert in **Simmolzheim**,
 Gg. Weiss in **Stammheim**.



Spanische Trauben.
 Im Lauf des Oktober trifft ein Waggon la. gestampfte Spanier-Trauben ein, wovon noch einige Faß abzugeben habe und nehme Bestellungen entgegen.
D. Herion.

Schweineschmalz garantiert reines echtes
 mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20—35 Pfd.	so wie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	Dr. ca.	15—20—35	a. 6. 20geg. Nachn. od. Vorichuß.
Schwenkessel	Dr. ca.	30—40—60	In Holgeb. Preisl. zu Dienst.
Teigschüssel	mit	15—30—50	W. Beurlen junior,
Wassertopf	mit	20—40	Rirchheim-Str. 97 (Württ.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

Kräftiger Hausfrunk Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**
Plochinger
Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk
Keine Chemikalien nur **Früchte**
 deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Mostäpfel.
 Von Anfang Oktober ab treffen rheinische Mostäpfel ein und nehme ich Bestellungen entgegen
D. Herion.

Riessner-Ofen!
Phönix Dauerbrenner hygienisch idealstes System
Jram das neue System.
 Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.
 Original-Sicherheits-Regulator Gassuströmung und Explosionen ausgeschlossen.
 Niederlage: **Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.**

Kluge Hausfrauen
 kaufen nur **Kohler & Pflaum's ff. gebrannte Kaffee**
 in ¼ und ½-Pfund-Paketen.
Jedes Paket enthält einen Gutschein.
 Jede Hausfrau kann sich auf diese Weise höchst wertvolle, wirklich brauchbare Gegenstände völlig mühel. und kostenlos verschaffen.
 Niederlagen werden überall errichtet.
Kohler & Pflaum, Colonialwaren en-gros, Weil d. Stadt.

BREMEN AMERIKA
 New-York, Baltimore-Galveston-Cuba, Süd-Amerika, Mittelmeer-Aegypten, Ostasien-Australien
 Norddeutscher Lloyd Bremen.
 Bezirksagenturen:
Ernst Schall, Calw, Gottlob Schmid, Nagold.
 Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Limburgerkäse,
 sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 34 J., in Postkollis 2 J. mehr, unter Nachnahme die Käseerei **Renningen (Württemberg).**

Grosse Wäsche ein Vergnügen
 mit **Nittinger's WasserKönigin**
Beste Seife und Seifenpulver mit **schönen Geschenken.**

Oefen u. Herden
 jeder Preislage
 haben wir wieder bestens sortiert und laden zur Besichtigung derselben erg. ein.
 Bei Bedarf bitten Preise anzufragen bei
Berg & Schmid,
 Tel. Nr. 1. Nagold. Tel. Nr. 1.

Wie neu wird Jeder
 mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 J. bei **Georg Pfeiffer, Calw.**
 Eine tüchtige, pünktliche **Buzfrau** in besseres Haus gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.



T. Schüler

Marktplatz

Manufakturwaren
Aussteuerartikel
Fertige Betten
Weiß- u. Wollwaren
Tuch u. Buckskin
Damenkonfektion.

Eingang sämtlicher Neuheiten

in

Damenkleiderstoffen Damenkonfektion Blousen und Costümröcken Unterröcken, Wetterkragen

in reichhaltiger Auswahl.



Achtung! Am Sonntag, den 29. September, fängt ein großes Preisgelehen an im Gasthaus zur „Arone“ in Liebenzell, wozu sämtliche Regelfreunde eingeladen sind.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Mache einem ist. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein



Bürsten- und Pinsel- Fabrikationsgeschäft

eröffnet habe. Durch reiche langjährige praktische Erfahrungen bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Speziell eingerichtete für technische Bürsten.

Reparaturen! Prompte und billige Bedienung!

Einem gültigen Wohlwollen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

Robert Kieninger,
Badstraße 163.

PS. Roßhaare werden fortwährend angekauft.

Gechingen.

Ausverkauf.

Um mein Lager zu reduzieren, verkaufe ich eine Partie

**Ellenwaren, Hauben, Ganchons, Jagdwesten,
Arbeitsjosen u. u.**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

B. Kaltenmark Wwe.

Für Gärtner und Private!

Zu verkaufen eine fast noch neue **Rasenmäh-Sandmaschine** spottbillig. Zu erfragen bei Baumwart Früh in Teinach.

Ein tüchtiger, solider

Fahrknecht

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Michael Büfle, Müller,
Glasmühle b. Teinach.



Einige guterhaltene

Transportfässer,

600 Liter haltend, zu Most geeignet, gibt billig ab

J. Bauz,
Bahnhofwirtschaft.

Das Beste für schwache Augen und Glieder

(Besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant für städt. Häuser.

Feinstes und billigstes Parfüm.

In Flaschen à 40, 60 u. 100 A
Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Jahresstelle

findet ein einfaches, ehrliches

Mädchen.

Lohn 200 M. und Trinkgeld, bei
H. A. Wilhartz z. Röble,
Girsau.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Frl. Louise Raschold, im Hause des Fellschmieds Ad. Leonhardt, in der Lebergasse, am Mittwoch, den 2. Okt. und den folgenden Tag, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:

Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, 2 Roßhaarmatrasen, Leinwand, Küchengerät, Schreinwerk, 1 pol. Kommode, 2 2-türige Kleiderkästen, 1 Dvattisch, verschied. kleinere Tische, 1 Ledersofa, 2 Bettladen mit Kössen, gepolsterte Sessel und Stühle, Schmel, 1 Küchelaßen, 1 Harmonium, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb,
Stadtinventarier.

Hund entlaufen:



Rasse Kriegshund (Schnauzerartig), trägt Halsband und hört auf den Ruf „Kof.“ Es wird gebeten denselben

gegen Futtergeld abzugeben bei

Konrad Bürkle,
Dennjacht.

Girsau.

Zu verkaufen:

1 gute Milchkuh samt Kalb,
1 Einspänner-Leiterwägel,
1 bereits noch neues Säulenfaß,
8 gut erhaltene Weinfässer,
6-700 Liter haltend,
zum Transport geeignete Fuhr-
werkzeuge und
1 eigene Krautstunde.

G. U. Stolz.

Das beste Veilchenseifenpulver

mit den

schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket

ist **Gentner's Veilchen-
seifenpulver**

Goldperle

„Marke Kaminfeger“.

Jeder Käufer ist sicher hochbefriedigt und kauft nichts anderes mehr!

In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.

Vorsicht! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ und den Kaminfeger!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**



Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.



Ernst Schall, Calw,

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

von

Damenkleiderstoffen Blousen und Costumestoffen

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Telephon 68.

Meine Ausstellung in **Modell-Hüten**
und Neuheiten der Putzartikel
ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höflichst ein
Hanz Schaible,
Badgasse.



W. Schäberle, Hutmacher, neben dem Rathaus
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
modernen Seiden-, Filz- und Lodenhüten
in jeder Farbe,
Klapphüte stets auf Lager. Haarhüte deutsch u. englisch Fabrikat.
Borsalino ital. Haarhut (Alleinverkauf).
Schüler-, Zivil- und Sportsmützen, größte Auswahl.
Winter Schuhwaren in allen Gattungen.
Aufnähsohlen, Einlegsohlen, Zimmer- u. Einziehdoffeln.
Reparaturen in Hüten u. Mützen werden gut u. billig ausgeführt.

Siefert's Hausstrunk



ist und bleibt
= der beste =
Volkstrunk.

Durch viele Anerkennungen bestätigt. Vollständiger Ersatz für Obstmost und Rebwein. Einfachste Bereitung. Ein Paket Weinsubstanzen für 100 Liter mit la. großen Weinrofinen kosten (ohne Zucker) nur Mk. 4.- mit Malagatrauben Mk. 5.- franco Nachnahme. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise

Zell-Harmerbacher
Weinsubstanzenfabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden.)



Dr. Oetker's
Vanille-Pudding Pulver

Asphalt-

Belage aller Art
Holzement- und Dachpappe-Dächer
Holzpfaster etc.

J. A. Braun, Stuttgart.

Mannheimer Jubiläumslose
Ziehung 22. u. 23. Oktober d. J.
6500 Gewinne mit zusammen
120000 M.
Hauptgewinn:
20000
Mark Bargeld.
Lose 1.- 18 Lose
A. A. 1.- A. 12.-
Porto u. Liste 25 Pf. extra
empfehlen u. versendet
Eberhard Fetzler
Stuttgart.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger.



Neue 1907er Corinthen

sind eingetroffen.
Zur Vermehrung des
Apfelmestes
empfehle ich den selbst erprobten, vorzüglichen Heilbronner Moststoff.
Emil Georgii.

Modell-Hüte,

sowie hübsch garnierte einfache Hüte,
Schleier, Bänder und Sammte

empfiehlt in grosser Auswahl

Karl Kleinbub.

Aeltere Hüte werden wieder frisch aufgerichtet.

